Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 41

Nachruf: Todes-Anzeige
Autor: Morlock, F.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BASEL, den 13. Oktober 1906. BALE, le 13 Octobre 1906.

N° 41.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland: (inkl. Portozuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.
Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

N° 41.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
3 mois . „ 3.—
6 mois . „ 5.—
12 mois . „ 8.—

Pour l'Etranger: (inclus frais de port)
1 mois . Fr. 1.50
3 mois . „ 4.—
6 mois . „ 7.—
12 mois . „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les Sociétaires payent 3½ Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15me Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. ✻ TÉLÉPHONE 2406. ✻ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame" in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Réclame" à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Aufruf.

Das Zentralbureau hat vom Verein den Auftrag erhalten, anlässlich des nächstjährigen Jubiläums als Anhang zur Festschrift eine Statistik in grösserm Masstab, wie sie für die Ausstellungen in Zürich (1883), Genf (1896), Basel und Vevey (1900) über die

Entwicklung der schweiz. Hotelindustrie

veröffentlicht wurde, aufzustellen.

Es sind zu diesem Zwecke Mitte Juni an ca. 1800 Hotels Fragebogen abgegangen, von denen bis heute, also innert vier Monaten **nur 150 ausgefüllt zurückgekommen** sind.

Es ist leicht begreiflich, dass mit so wenig Material keine brauchbare, auch nur annähernd zuverlässige Statistik aufgestellt werden kann und dass überdies Kosten und Mühe umsonst waren.

Wir hoffen daher, **keine Fehlbitte** zu tun, wenn wir namentlich unsere Mitglieder **nochmals dringend ersuchen,** den Fragebogen bestmöglichst auszufüllen. (Allfällig verlegte Bogen werden auf Verlangen gerne ersetzt.)

Das Zentralbureau.

Appel.

A l'occasion du jubilé que fêtera notre Société, l'année prochaine, le Bureau central a été chargé de faire une statistique d'une certaine envergure sur le

Développement de l'industrie hôtelière suisse,

comme celles qui ont été faites pour les expositions de Zurich (1883), de Genève (1896), de Bâle et de Vevey (1900).

A cet effet, vers la mi-juin, nous avons envoyé des questionnaires à environ 1800 hôtels. Jusqu'à aujourd'hui, c'est à dire dans l'espace de quatre mois, on ne nous en a retourné **que 150 avec les indications voulues.**

Il est évident, qu'il est impossible de faire une statistique tant soit peu exacte et pouvant rendre des services, avec des renseignements aussi incomplets. Les frais auraient ainsi été inutiles, de même que tout notre travail.

Nous espérons donc ne pas essuyer de refus, si nous nous adressons **encore une fois et de la manière la plus pressante** à nos sociétaires, pour les prier de remplir les questionnaires que nous leur avons envoyés. (Nous sommes prêts à renvoyer des questionnaires à ceux qui les ont peut-être égarés.)

Le Bureau central.

Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Franz Joseph Bucher-Durrer

Hotelier in Luzern

nach kurzer Krankheit im Alter von 73 Jahren in Cairo gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
F. Mortock.

† F. J. Bucher-Durrer.

In dem Verstorbenen verliert die schweizerische Hotelerie einen ihrer hervorragendsten und bekanntesten Vertreter, dem ein Nachruf gebührt, um so mehr, als er der Gründer einer nun weitverzweigten Hotelier-Dynastie ist. Ursprünglich als Landwirt und Teilhaber einer Parqueterie tätig, warf er sich als junger Mann von grosser Unternehmungslust und bewundernswertem Wagemut auf die Hotelerie und auf den Berg-Bahnbau.

Das „Luzerner Tagblatt" schreibt darüber: Ueberall ein frischwagender Mensch, der aus eigener Kraft und mit einer eigenartigen Zähigkeit seine Ziele verfolgte. Seine erste Hotelunternehmung war der Bau des Hotels Sonnenberg in Engelberg, dann folgte das Hotel Bürgenstock, wo inzwischen eine ganze Reihe von Hotels entstanden sind, nachdem Hr. Bucher, dessen erste Drathseilbahn jene nach dem Bahnhof in Lugano war, die erste grössere Drahtseilbahn in der Schweiz, diejenige auf den Bürgenstock erbaute. Diesen folgten bald die Drahtseilbahnen auf den Monte Salvatore bei Lugano, die Tramwaybauten in Genua, die Stanserhornbahn, diejenige zum Reichenbachfall bei Meiringen und andere, sowie eine Reihe von Bahnprojekten, die die Firma Bucher-Durrer für verschiedene Unternehmungen ausarbeitete. Unablässig tätig und schöpferisch war Vater Bucher aber auch im Hotelfache. In Pegli das Grand Hotel, in Mailand das Palace-Hotel, in Rom das Quirinal, in Lugano das Grand Hotel, in Basel das Hotel Euler, in Luzern, wo er Jahrzehnte lang das Hotel de l'Europe betrieb, das Palace-Hotel; das alles sind Betriebe, die Hr. Bucher ins Leben rief oder übernahm, und als ob sich seine Spannkraft mit dem Alter noch vermehrte, immer Neues strebte er an, der Lift mit dem Höhenweg auf Hammetschwand war so ein Wagnis; das grösste und schönste Werk aber, an dessen Vollendung er fieberhaft trieb, sollte das Grand Hotel Semiramis in Kairo sein.

Diese Aufzählung genügt, um die riesige Unternehmungskraft Bucher-Durrers zu kennzeichnen. Die Vollendung des letztgenannten Werkes nun hat er nicht mehr erlebt, trotzdem er sie aufs lebhafteste betrieb. Auf der Reise zu dieser Stätte erreichte den Unermüdlichen ein schneller Tod infolge einer Lungenentzündung, der sich ein Schlaganfall zugesellte. Als selbstgemachter Mann kann der Verstorbene ein leuchtendes Beispiel von Energie, Arbeit und Pflichterfüllung sein. In der Hotelerie insbesonders wird ihm ein gutes Andenken bewahrt bleiben.

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Fremdenbetten Lits de maîtres

Aktiengesellschaft Hotel Baur en ville, Zürich (Vertreter Herr C. Schobel, Direkt.) 120
Paten: HH. J. Schwarz, Zürich und A. Zähringer, Luzern.

Herrn Emil Durrer, Besitzer des Hotel Kurhaus Honegg, Bürgenstock 70
Paten: HH. R. Hüsler, Hotel Winkelried, Stansstad und Flüler-Hess, Hotel Stanserhof, Stans.

Monsieur Fr. Bel, propr. de l'Hôtel Univers, Genève 70
Parrains: MM. Paul Schlencker, Hôtel Victoria et H. Stierlin, Hôtel Métropole, Genève.

Zugunsten des Tschumifonds der Fachschule.

Von Herrn Ed. Cattani sen., Engelberg, zwei ausgeloste Anteilscheine: Fr. 200.— erhalten zu haben, bescheint und verdankt hiemit bestens

Der Kassier des Tschumifonds:
J. Boller, *Zürich.*

Die Reklame der Hotels.

Von
H. Behrmann.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

IV.

Allerhand Geschäftsdrucksachen.

Die für den inneren Dienst des Hotels verwendeten Vordrucke und Formulare sehen sich trotz scheinbarer Mannigfaltigkeit im Grund an allen Orten ziemlich ähnlich. Es gelangen stets die gleichen Drucktechniken nach gleicher Schablone zur Anwendung, sodass die Eintönigkeit sich ganz von selbst ergiebt. Aparte Drucksachen sind bedauerlicherweise recht selten.

Solange es sich um die im Betriebe selbst benötigten Formulare handelt, wie Notenbücher, Rechnungen u. dergl. hat dies nicht nur nichts zu sagen, sondern findet seine natürliche Erklärung in den übeinstimmenden Zwecken, denen sie dienen sollen. Von Wichtigkeit aber wird die Frage der Ausstattung der Drucksachen, sobald diese Reklamezwecken dienen.

Die grosse Mehrzahl der geschäftlichen Drucksachen wird im Steindruck hergestellt, und zwar unter Benutzung der allen Fachgenossen zweifellos bekannten maschinellen Gravüre, die von Amerika herübergekommen ist und mit einer Druckplatte kräftige und zarte Töne, wie sie innerhalb eines Bildes vorkommen, auf einmal zu drucken erlaubt. Die Hand eines tüchtigen Graveurs vermag aus dieser Technik vorzügliche Wirkungen herauszuholen. Erste Kräfte sind indessen selten und beanspruchen hohe Honorare, woraus sich ergibt, dass ihnen nur solche Arbeiten übergeben werden können, die der Besteller ausreichend bezahlt. Im übrigen sind eine grosse Zahl mittelmässiger Graveure mit handwerksmässiger Schulung beschäftigt, die schwierige Technik so gut es geht zu handhaben.

Die Steifheit und Unähnlichkeit, die den Hoteldarstellungen so oft anhaften, ist nur zu einem Teile im Entwurf, zum andern aber in den eben erwähnten Umständen zu suchen.

Für eine schöne Gravüre ist demnach immer mit einer ziemlich hohen Ausgabe zu rechnen. Nun aber ist nicht jedes Budget auf hohe Unkosten zugeschnitten; wenn indessen für einen niedrigeren Betrag nur eine Gravüre von entsprechend geringerer Vollkommenheit beansprucht werden darf, so ist damit noch nicht gesagt, dass die Ausstattung überhaupt geringwertig ausfallen muss. Es muss nämlich gar nicht unbedingt eine Gravüre sein, da sich auch auf andere Weise und mit weniger Kosten elegante Arbeiten herstellen lassen, wenn Geschmack und Verständnis zu Hilfe genommen werden.

Als billiger Ersatz für die Gravüre wird zuweilen eine photomechanische Reproduktion in Halbtönen verwendet, deren unscharfer, der Tiefe entbehrende Charakter jedoch höhere Ansprüche nicht befriedigt. Zu verwundern ist, dass so selten zu der ausserordentlich dankbaren Federzeichnung gegriffen wird, in der die reizendsten Wirkungen möglich sind und die an Ausdrucksfähigkeit in zeichnerischer Hinsicht oft die Gravüre hinter sich lässt. Besonders reizvoll sind gross angelegte und auf mechanischem Wege verkleinerte Federzeichnungen, die sehr glücklich den Charakter von Radierungen treffen, und es mag daran erinnert werden, dass einer der bedeutensten deutschen Künstler, der in Rom lebende Otto Greiner, sich dieser Manier für seine lithographischen Arbeiten mit Vorliebe bedient hat.

Will man eine noch billigere Ausstattung nehmen, ohne auf die Illustration zu verzichten, so bietet dazu der Buchdruck allerlei Möglichkeiten. Die Federzeichnung lässt sich hier ohne Weiteres und ebenso gut verwenden, wie beim Steindruck, seit die photographische Uebertragung auf Zinkplatten die billige Herstellung von Klischees unter genauer Wahrung der Handschrift des Zeichner gestattet. Auch der Holzschnitt steht zur Verfügung, ist aber wiederum teurer in den Anschaffungskosten des Stockes. Dem modernen Geschmack trägt die neuerdings mit Erfolg wieder aufgenommene kräftige „alte" Holzschnitt-Manier Rechnung, die vorteilhaft von den üblichen Ton-Holzschnitten absticht und den Vorteil hat, ganz ausgezeichnet auch für Tageszeitungen druckfähige Klischees zu ergeben. Es hält hier allerdings schwer, etwas Rechtes zu bekommen, da die „alte" Art nur von wenigen Holzschneidern gepflegt wird. Ganz abzuraten ist von der Autotypie, die auf der matten Oberfläche des Schreibpapiers nur selten vollkommen scharfe und schöne Abdrücke zulässt.

Wer an die Ausstattung seiner Drucksachen im Gegensatz hierzu besonders hohe Ansprüche stellt, dem kann auf mannigfache Weise geholfen werden. Der vornehme, weiche und doch kräftige Lichtdruck ist besonders für Naturaufnahmen geeignet, erfordert aber einen besonderen Druck für den Text. Der in neuerer Zeit sehr vervollkommnete Stahlstichdruck, der meist für Drucksachen mit aparter Schrift genommen wird, lässt sich auch für Ansichten verwenden und gibt prächtige, scharfe